©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

13. 6. – 21. 10. 2001 **»Mit Angel, Netz und Speer«.** Ausstellung in der Burg Wels, Burggasse 13, 4600 Wels. Di.–Fr. 10.00–17.00, Sa. 14.00–17.00, So. u. Fei. 10.00–12.00 u. 14.00–16.00. Info/Führungen: 0 72 42 / 235 - 735.

5. 9. – 7. 9. 2001 **»British Trout Farming Conference«,** Sparsholt College, Winchester, Hampshire SO21 2NF, England. Info: Shaun Leonard (obige Adresse) bzw. E-mail: sleonard@sparsholt.ac.uk

26. 9. – 28. 9. 2001 **Flußkrebstagung** in der Kartause Gaming, NÖ. Info und Anmeldung: Arge ProFish, Seestraße 22, A-3293 Lunz am See, Tel. 0676/636 15 78, Fax 0 74 86 / 85 68 - 4, E-Mail: profish@aon.at

3. 10. – 5. 10. 2001 **Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at

12. 10. 2001 **80 Jahre VÖAFV.** Fischereifachtagung. Haus der Begegnung, Praterstern 1, 1020 Wien. Info/Anmeldung: VÖAFV, Lenaugasse 14, 1080 Wien, Tel. 01 / 403 21 76

6. 11. – 8. 11. 2001 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at

15. 11. – 17. 11. 2001 **Forschung im Nationalpark Hohe Tauern.** Symposium. Burg Kaprun. Anmeldung: Nationalparkverwaltung, 5741 Neukirchen a. Großvenediger Nr. 306, Tel. 0 65 65 / 65 58, Fax DW -18

18. 11. – 21. 11. 2001 **Leben und Überleben.** Internationaler Kongreß d. BOKU, Wien, Hofburg, Redoutensäle. Info: MPC Mayer & Partner Consultants GmbH, Nordwestbahnstraße 37, A-1200 Wien, Fax 01 / 332 14 14 - 10, E-Mail: boku@mpc1.at

29. 11. – 30. 11. 2001 **Fischereifachtagung** im Veranstaltungszentrum Schloß Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax 34 50 - 4
Mobil 0 664/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURS FÜR BEWIRTSCHAFTUNG VON FLIESSGEWÄSSERN

Der Kurs findet am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee statt.

Beginn: Mittwoch, 3. Oktober 2001, 10 Uhr **Ende: Freitag, 5. Oktober 2001**

Inhalt: Fischregionen der Fließgewässer, Kleintiere der Fließgewässer als Fischnahrung und als Anzeiger für die Gewässergüte, Abwasserprobleme und Maßnahmen bei Fischsterben, Schonzeit, Brittelmaß und Artenschutz, Einführung in die Elektrofischerei, Fischparasiten, Fischbestandsaufnahme durch E-Fischen, Fischmarkieren, Benthosprobenentnahme, Fischbestände österr. Fließgewässer und ihre Bewirtschaftung, Beeinträchtigung der Fischerei durch Wasserbaumaßnahmen, Fischaufstiegshilfen, Bewirtschaftung von Flußstauen.

Unterkunft und Verpflegung im Kursgebäude des Institutes.

Verpflegungsbeginn: Mittwoch mittag Verpflegungsende: Freitag mittag

Bitte Schreibzeug und Gummistiefel mitbringen!

Kurskosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung ca. öS 4.000,–

Anmeldeformulare bitte telefonisch anfordern: Tel. 0 62 32 / 38 47 oder 38 48, Fax DW 33
e-mail: office.igf@baw.at

Anmeldeschluß: 24. 9. 2001

Der Institutsleiter
HR Dr. Albert Jagsch

Fischereifachtagung in Mondsee

29. und 30. November 2001

Umwelt Dachverband

PROGRAMM

Donnerstag, 29. November 2001

15.00 h Dr. Albert Jagsch, BAW-IGF: *Begrüßung*
Aktuelles: IGF-Scharfling, EU-Strukturplan, EU-WRRl
15.30 h Dr. Ilse Butz, BAW-IGF: *Probleme der Aquakulturerhebung*
16.00 h Mag. Thomas Weismann, BAW-IGF: *Aktuelles vom Sektor Fischgesundheit – Bericht vom EAFP-Symposium in Dublin*
16.30 h Pause
17.00 h Dr. Elisabeth Lizek, Vet.-Med. Uni. Wien: *Seuchenfreiheit versus Biodiversität*
Anschließend Podiumsdiskussion zu diesem Thema: Mag. Weismann, Dr. Lizek, Dr. Dalla-Via (Südtirol), Dr. Jagsch, Dr. Zaderer (Tirol), Obm. Hartl (VÖF)
Ab ca. 19.00 h gemeinsames Abendessen im Hotel Leitnerbräu

Freitag, 30. November 2001

9.00 h Univ.-Doz. Dr. Franz Uiblein, Uni Salzburg: *Biodiversität und Fischereimanagement*
9.30 h Univ.-Doz. Dr. Franz Lahnsteiner, Uni Salzburg: *Molekulargenetische Untersuchungen heimischer Bachforellen*
10.00 h Dr. Ernst Mikschi, Nat.-Hist. Museum Wien: *Nichtheimische Fischarten in Österreich*
10.30 h Pause
11.00 h DI Jürgen Eberstaller, HFA-Uni BoKu, Wien: *Funktionsfähigkeit von Fischaufstiegshilfen*
11.30 h Dr. Günther Schlott, Ökolog. Stat. Waldviertel: *Ökologische und ökonomische Aspekte einer nachhaltigen Teichbewirtschaftung*
12.00 h Schlußworte des Vorsitzenden des Österreichischen Fischereiverbandes, Reg.-Rat. Johann Harra
Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee

Veranstalter: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde; Österreichischer Fischereiverband. Gefördert durch den Umweltdachverband aus Mitteln des BMLFUW.

Anmeldung: bei BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 0 62 32 / 38 47, Fax 0 62 32 / 38 47 33; E-Mail: office.igf@baw.at bis spätestens 23. November 2001

Tagungsförderungsbeitrag: S 500,– (Einzahlung auf Kto. 4101756774 »Fachtagungen« bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404.)

Quartiere: Information beim Tourismusverband Mondsee, Tel.: 0 62 32 / 22 70; E-Mail: info@mondsee.org; Internet: www.mondsee.org

HR Dr. Albert Jagsch

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURS FÜR ANFÄNGER IN DER FORELLENZUCHT

Der Kurs findet am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee statt.

Beginn: Dienstag, 6. November 2001, 10 Uhr **Ende: Donnerstag, 8. November 2001**

Inhalt: Systematik und Ökologie der Forellen, Wasserchemie, Anatomie und Physiologie, Laichgewinnung, Erbrütung, Brutaufzucht, Setzlings- und Speiseforellenproduktion, Futter und Fütterung, Teichbau, Fischtransport, Chemiepraktikum, Abwasser, Belüftung, Fischparasiten, Fischkrankheiten, div. Vorführungen. Die Vorträge sind mit praktischen Übungen und Demonstrationen verbunden.

Unterkunft und Verpflegung im Kursgebäude des Institutes.
Verpflegungsbeginn: Dienstag mittag Verpflegungsende: Donnerstag mittag

Bitte Schreibzeug und Gummistiefel mitbringen!

Kurskosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung ca. öS 4.000,–

Anmeldeformulare bitte telefonisch anfordern: Tel. 0 62 32 / 38 47 oder 38 48, Fax DW 33
e-mail: office.igf@baw.at

Anmeldeschluß: 29. 10. 2001

Der Institutsleiter
HR Dr. Albert Jagsch

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Rechtliche Situation von Fischereirechten

Eintrag im Fischereikataster bzw. Grundbuch

In einem Streitfall, der in Kärnten bis zum OGH ausgetragen wurde, ging es um die Rechtslage von Fischereirechten, die zwar im Fischereikataster, nicht aber im Grundbuch eingetragen sind.

Der OGH hatte 1999 entschieden, daß der rechtsbegründende Akt für die Erwerbung der Grunddienstbarkeit (hier Fischereirecht) nicht die Ersichtlichmachung beim herrschenden Gut, sondern allein die Einverleibung im Lastenblatt des dienenden Gutes bzw. die Urkundenhinterlegung ist. Allein durch die Ersichtlichmachung des Gutsbestandsblattes des herrschenden Grundstückes wird das Fischereirecht nicht erworben, so daß ihr keinerlei rechtsbegründende Wirkung zukommt.

Das Ergebnis dieser Entscheidung war daher: Die Übertragung dieses Rechtes (Fischereirecht) kann somit nur durch dessen Einverleibung auf dem dienenden Gut bzw. entsprechende Urkundenhinterlegung bewirkt werden.

Durch nachfolgende Medienberichte kam es zu Unruhe und Unklarheiten bei vielen Fischereirechtsinhabern und Gewässerbesitzern.

Die Landeskammer sprach sich entschieden gegen dieses Urteil aus, und viele Gerichte haben die Eintragung von Fischereirechten in das Grundbuch verweigert.

Im Februar 2001 gab es eine **neue OGH-Entscheidung** (1 Ob 277/00 v. 27. 2. 2001) wonach festgestellt wurde:

Die offenkundige reguläre Grunddienstbarkeit – somit auch ein solches Fischereirecht – geht schon durch die Übertragung des Eigentums am herrschenden Gut auf den Erwerber über. Dieser Rechtsfolge stehen die Bestimmungen des § 481 ABGB und des § 2 Abs. 2 Kärntner Fischereigesetz nicht entgegen.

Anlaßfall: Der Kläger begehrte die Feststellung der Grunddienstbarkeit des Fischereirechtes und die Verurteilung der beklagten Partei, in dessen Verbücherung einzuwilligen. Die beklagte Partei wendete ein, die Grundstücke des Bundes seien mit dem vom Kläger behaupteten Fischereirecht nicht belastet. Die Eintragung eines Fischereirechtes im Fischereikataster wirke nicht konstitutiv. (Daraus ist ersichtlich, daß sich beklagte Partei auf die OGH-Entscheidung von 1999 stützte.) Diesen Standpunkt übernahm das Erstgericht, ein Berufungsgericht hob dieses Urteil jedoch auf.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Inhalt der neuen OGH-Entscheidung: Das Berufungsgericht hat in seiner gründlich erarbeiteten Entscheidung rechtliche Problemzonen offengelegt, die für den Erwerb der Grunddienstbarkeit des Fischereirechtes auf Grund eines Rechtsgeschäftes vor dem Inkrafttreten das Kärntner Fischereigesetzes von Bedeutung sind. Der OGH kann seine Erwägungen deshalb sogleich auf die streitentscheidende Kernfrage nach der Existenz einer offenkundigen Grunddienstbarkeit des Fischereirechtes konzentrieren.

Da Grundstücke des öffentlichen Wassergutes nicht verbücherbar waren – auch die Verbücherung der hier maßgebenden Grundstücke erfolgte erst ab 1993 –, konnte seinerzeit das Fischereirecht an einem öffentlichen Gewässer als Grunddienstbarkeit gar nicht intabuliert werden. Es bestand auch keine Möglichkeit zur gerichtlichen Hinterlegung der Titelurkunde. Auch Fischereirechte, die als reguläre Grunddienstbarkeiten im Wege der zuvor erörterten Erwerbsarten entstanden sind und – jedenfalls bei einer Übergabe durch Zeichen – auch gleich offenkundig geworden sein konnten. Derjenige, der über einen gültigen Titel verfügt, ist trotz Nichtverbücherung einer offenkundigen Grunddienstbarkeit in Durchbrechung des Eintragungsgrundsatzes geschützt.

Zuletzt fügt der OGH noch hinzu, daß im Grundsätzlichen auch das Begehren auf Einwilligung in die Einverleibung zur Herstellung einer den realen Rechtsverhältnissen entsprechender Grundbuchsordnung möglich ist. Daraus ergibt sich laut Kammeramtsdirektor Kopetz und Dr. Posch (Leiter des Rechtsreferates der LWK), daß in Zukunft offenkundige Fischereirechte nicht im Grundbuch eingetragen sein müssen, um Gültigkeit zu haben, sie aber im Grundbuch eingetragen werden können, wenn dies der Fischereiberechtigte wünscht. Dies auch gegen den Willen des dienstbarkeitsverpflichteten Grundeigentümers – wie im Fall die Republik Österreich –, deren Vertreter im gegenständlichen Streitfall die Verbücherung verweigert haben.

Auch in einem Gespräch von Obm. Hauer mit Landesrat Pöltl verwies dieser darauf, daß auch in Zukunft eine Eintragung im Fischereikataster genüge, um die Rechte zu wahren.

Für den LFV Steiermark:
Franz Schuster, Geschäftsführer

OBERÖSTERREICH

Markierte Huchen für die Enns

55 Huchen mit einer Durchschnittslänge von 60 cm wurden Ende Juni vom Fischereirevier Enns-Linz im Bereich zwischen dem sogenannten Hilfswehr in Enns und dem KW Staning in den traditionellen Huchenfluß eingebracht. Um Informationen über den Zuwachs, das Wanderverhalten und das Alter der Ennshuchen zu erhalten, wurden diese Fische am Institut für Fischereibiologie in Scharfling markiert. Von fachkundiger Hand bekamen diese Huchen am rechten Bauchflossenansatz einen Alcianblaupunkt, um sie leicht zu erkennen, und zusätzlich eine Augencodemarke hinter dem rechten Auge implantiert, um individuelle Daten über den Fisch zu erhalten.

Bei Wiederfängen durch Angelfischer wird dringend ersucht, Kontakt zu den Bewirtschaftern bzw. dem Fischereirevier aufzunehmen, um die Auswertung der Codemarken zu ermöglichen. Erfahrungsgemäß wachsen Huchen in der Enns trotz der im Durchschnitt geringen Wassertemperaturen sehr gut ab. Exemplare mit über 20 kg wurden in den letzten Jahren bereits gefangen.

Nähere Auskünfte erteilt Fischereirevierobmann Max Schmid unter der Tel.-Nr. 0 67 6 / 32 35 096.

Perfekte Besatzfische:
Fischzucht Stixenstein
Äschen, Bachforellen, Regenbogenforellen
Inh.: Mag. Alexis Dujmic, Biologe und Fischereiwirtschaftsmeister
Thannerstraße 57, 2631 Sieding-Stixenstein/Ternitz
Tel., Fax 0 26 30 / 3 52 36, Mob.: 0676 / 92 22 888

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

SALZBURG

Wallersee hat wieder Überschwemmungsflächen

Der Wallersee erlebte nach der Seespiegelanhebung im Dezember 1999 nunmehr das zweite Frühjahr mit einem auch niederschlagsbedingten höheren Wasserstand während der Zeit der Hechtlaiche im Februar/März. Damit bieten die an den See angrenzenden Schilfflächen und Streuwiesen wieder die als Laichplätze notwendigen Überschwemmungsflächen. Damit ist ein wesentlicher Faktor zur ökologischen Funktionsfähigkeit des Sees wieder hergestellt.
Als weitere Sicherung gegen den Eintrag von Abwässern, die bei Überlaufen des Pumpwerkes Seebrunn zeitweise in den See gelangen konnten, wurde eine zweite Seeleitung zur ARA Seekirchen installiert. Auch der Uferabschnitt in Wallersee-Zell wurde im vergangenen Winter an den Kanal angeschlossen. Die Abwasseranlage für die Seehäuser in diesem Bereich ist seit Pfingsten in Betrieb.
Die Frühjahrsuntersuchung des Sees bestätigte den anhaltenden Rückgang der Nährstoffe im See. Der mittlere Gesamtphosphorgehalt von 12,5 mg/m^3 ist die bisher geringste Konzentration, die während der Frühjahrsdurchmischung seit Beginn der Überwachungsuntersuchungen vor mehr als zwanzig Jahren durch den Gewässerschutz gemessen wurde.
Wenn sich die derzeitige ökologische Situation des Wallersees in den nächsten Jahren auf diesem Stand bestätigt, ist aus ökologischer Sicht das Sanierungsziel erreicht.

SLK, 8. 6. 2001

KÄRNTEN

LIFE-Projekt Obere Drau Rückbau um 86 Mio. ATS

Das Korsett der oberen Drau soll schon demnächst mit einem Aufwand von 86 Millionen Schilling gesprengt werden. Der Huchen und andere Fischarten sollen wieder »ihren« Fluß bekommen. Auch Uferbewohner werden gefördert oder gar wieder heimisch.
Kürzlich wurde ein Teilstück bei Dellach der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Land Kärnten hat dort gemeinsam mit dem WWF auf einer Länge von einem Kilometer ein natürliches Ufer geschaffen. Zwei weitere Abschnitte mit 6 Kilometern Länge sind jetzt schon in Arbeit. Insgesamt sollen bei dem Projekt an die 60 Kilometer obere Drau rückgebaut werden.
Anläßlich der Projektpräsentation wurden in diesen Abschnitt der Drau Huchen eingebracht.

HOT

NIEDERÖSTERREICH

Förderung für Fischaufstieg an der Donau-Mündung des Rußbaches

Die Mündung des Rußbaches in die Donau zwischen Kopfstetten und Stopfenreuth ist derzeit vor allem im Frühjahr für alle Fischarten unpassierbar, da sie als Sohlrampe mit

KÄRNTEN:

Der Forstbetrieb Millstatt der ÖBf AG beabsichtigt ab 1. 1. 2002 zwei **FISCHEREIREVIERE** im »Ossiachersee« sowie die Fließgewässer »Tiebelbach« und »Kleinkirchheimer- und St. Oswalder-Bach« für die nächsten zehn Jahre im Wege der öffentlichen Ausschreibung **ZU VERPACHTEN!**

Nähere Auskünfte:
Forstbetrieb Millstatt der ÖBf AG, 9872 Millstatt, Stiftgasse 1, Tel. 0 47 66 / 20 14, Fax 20 14-4

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

bis zu 3 m Höhe ausgeführt ist. Nur bei höherem Wasserstand der Donau, vor allem in den Sommermonaten, kann eine Fischwanderung von der Donau ins Marchfeldkanalsystem erfolgen. Da die Laichwanderungen vor allem im Frühjahr beobachtet werden, wird das Projekt wesentlich zur natürlichen Besiedlung des Rußbaches beitragen. Der projektierte Fischaufstieg ist als »Beckenpaß« konzipiert: 15 Becken mit einer Gesamtlänge von 220 m machen den Aufstieg der Fische möglich. Das Projekt wird im Rahmen des EU-Programmes INTERREG II A durchgeführt.
Die Gesamtbaukosten für den Bau der Sohlstufe bzw. der Becken belaufen sich auf ATS 3,568.000,–. Die Fischerei leistet einen Sonderbeitrag von ATS 400.000,–, von der Wasserstraßendirektion kommen ATS 528.000,–. Die restlichen Baukosten kommen von INTERREG II A (ATS 1,320.000,–) und der nationalen Kofinanzierung (Bund und Land NÖ jeweils 40% = ATS 528.000,–, Rußbach-Wasserverband 20% = ATS 264.000,–).

ÖWAV-Mitt.

VORARLBERG

Aufzuchtversuch mit Äschen

Wenngleich man bei der Einteilung nach Fischregionen auch in Vorarlberg von einer Äschenregion sprechen kann, die sich zumindest früher einmal vor allem auf die Unterläufe von Ill und Bregenzer Ache sowie auf den Alpenrhein erstreckt hat, konnte die Äsche doch nirgends die Vormachtstellung der Forelle in Frage stellen. Dennoch genießt die Äsche überall die Sympathien der Fischer, zumal dieser ausgesprochen schöne Fisch in den letzten Jahren europaweit immer seltener geworden ist – vor allem dort, wo Kormorane diesem Fisch massiv zugesetzt haben.
Angesichts der Tatsache, daß es mit dem Rückgang der Äsche zunehmend schwerer geworden ist, von auswärtigen Fischzuchtanstalten Äschenjungfische zu bekommen, hat sich der Fischereiverein Feldkirch heuer dazu entschlossen, in seiner vereinseigenen Fischzuchtanlage in Frastanz erstmalig auch die Aufzucht von Äschen zu versuchen. So wurde in den Monaten März/April im Spirsbach (einem Zufluß des Rheins) nach laichreifen Elterntieren gefischt und mit deren Laichprodukten die Zucht mit mehren tausend befruchteten Eiern begonnen. Deren Erbrütung erfolgte vorwiegend in Zugergläsern und die anschließende Weiterzucht in Rundstromtrögen, wobei die winzigen Brütlinge mit dem eigens im Bodensee gefangenen Plankton gefüttert wurden und nunmehr zu Sömmerlingen heranwachsen können.
Trotz der für die Äschenaufzucht noch fehlenden Erfahrung besteht nun berechtigte Hoffnung, daß dieser Zuchtversuch zu einem guten Ergebnis führt und womöglich den Anfang für eine Äschenproduktion im eigenen Land bilden könnte. Auf jeden Fall ist es ein Beitrag zur Rettung dieser leider auch in Vorarlberg bereits vom Aussterben bedrohten Fischart.

Heinz Schurig

WIEN

80 Jahre VÖAFV

Der Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV) feiert am 12. Oktober 2001 sein 80-Jahr-Bestandsjubiläum mit einer Fischereifachtagung. Auf dem Programm stehen Vorträge von Univ.-Prof. Dr. M. Jungwirth (Fisch-Assoziationen heimischer Gewässer, Möglichkeiten zur Förderung der Fischbiomasse), Univ.-Ass. DI G. Zauner (Kiesmanagement in der Donau), Dr. A. Jagsch (Bewirtschaftung von Baggerseen) und Dr. B. Weissborn (Die Rechte des Fischereiausübungsberechtigten und der Fischer). Die Tagung findet im Haus der Begegnung, Praterstern 1, 1020 Wien, statt (Beginn: 10.00 Uhr).
Anläßlich des Jubiläums veranstaltete der um

»Einsömmrige SEESAIBLINGE (salvelinus alpinus salv.) preiswert abzugeben.« *Fischzucht F. Krikava*

Weissenbach 194 · 5350 Strobl · Tel./Fax 0 61 37 / 59 18 · GSM 0676 / 688 74 03

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

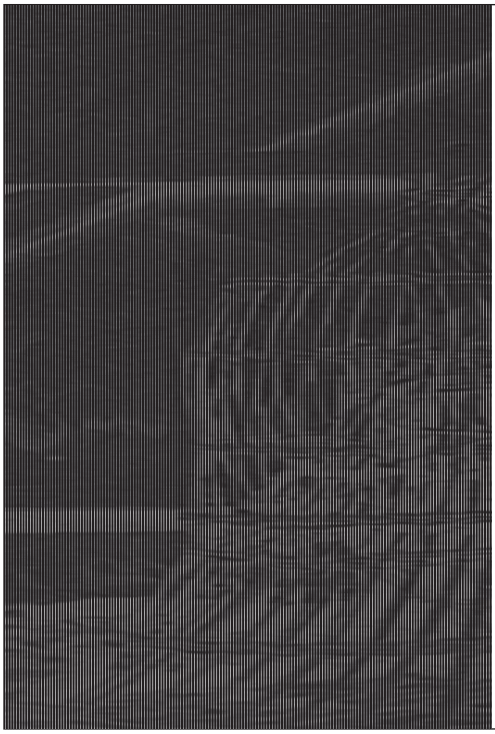
die Jugend sehr bemühte VÖAFV vom 15. bis 19. August auch ein internationales Jugendzeltlager in Oeynhausen, an dem Jugendliche aus mehreren europäischen Ländern (A, D, CH, SLO, SK, H) gemeinsam Natur und Fischerei erleben konnten.
Weitere Informationen auf der neuen Homepage des VÖAFV: www.fischerei.or.at

Schauen statt kaufen

Im Urlaub an Artenschutz denken

Umwelt- und Landwirtschaftsminister Molterer und WWF-Präsident Pechlaner präsentierten kürzlich die Broschüre *Schauen statt kaufen.* Bei der Pressekonferenz sagte Minister Molterer: »Der Handel mit Produkten tierischer oder pflanzlicher Herkunft ist neben der Zerstörung natürlicher Lebensräume die Hauptursache für die Gefährdung vieler Tier- und Pflanzenarten. Durch überlegten Souvenirkauf bzw. **-nichtkauf** kann jeder Urlauber zum Artenschutz beitragen und sich selbst viel Ärger ersparen.«
Die Broschüre informiert über das Washingtoner Artenschutzübereinkommen, Gegenstände und Nahrungsmittel (oder besser: Genußpräparate) aus geschützten Tier- und Pflanzenarten (z. B. Nashorn- und Tigerpräparate), präparierte und lebende Tiere.
360.000 lebende Papageien, 43.000 Schildkröten und 2,4 Mio. Steinkorallen wechseln jährlich den Besitzer und sind typische Beispiele für die Ausmaße des Handels. Es lohnt sich nicht! 20.000 Schilling Strafe kann Sie schon ein Uhrband aus dem Leder einer geschützten Art kosten! Vorsicht auch beim Muschelsammeln am Strand: Bedrohte Arten können darunter sein!
Broschüre beim Umweltservice des BMLFUW, Tel. 0 800 / 24 02 60, anfordern!

REGENBOGENFORELLENSETZLINGE – 1A QUALITÄT
laufend günstig abzugeben
FISCHZUCHT RIEGLER
A-4020 Linz – Hauptplatz 28 – Betrieb: Altenberg bei Linz – Telefon: 0 66 4 / 440 22 22



Mit Angel, Netz und Speer
ANGLER & BERUFSFISCHER
13. Juni – 21. Oktober 2001
Sonderausstellung Burg Wels
Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–17.00 Uhr
Sa 14.00–17.00 Uhr
So, Fei 10.00–12.00 Uhr
14.00–16.00 Uhr
Montag (auch an Feiertagen) geschlossen
Führungen für Gruppen gegen Voranmeldung jederzeit möglich
Burg Wels, Burggasse 13
4600 Wels
Tel. 0 72 42 / 235 - 735
Fax 0 72 42 / 235 - 697

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Portugal: Größtes Stauprojekt Europas – Umweltschützer warnen

Im Südwesten Portugals, im sogenannten Alentejo, im »Garten Europas«, soll jetzt das größte Stauprojekt der EU in Betrieb gehen. Der Guadiana-Fluß wurde mit einem Aufwand von 1,9 Milliarden Euro (über 25 Mrd. ATS) aufgestaut.
Portugal und die EU haben dieses Projekt finanziert. Die Umweltschützer machen sich jetzt Sorgen wegen der ungeheuren Zerstörungen an Fauna und Flora durch das Aufstauen des Flusses zum »Alqueva-Damm«. Der Preis für die Natur sei einfach zu hoch, argumentieren die Umweltschützer. Millionen Oliven-, Eukalyptus- und Eichenbäume werden in den Fluten, zusammen mit seltenen Pflanzen und Tieren, untergehen. Der Damm soll Ende 2001 seiner Bestimmung übergeben werden.
HOT

Spanien: Wasserumverteilung von Nord nach Süd stößt auf herben Widerstand

Die spanische Regierung hat mit Hilfe der EU das größte Wasserumverteilungsprojekt in der Geschichte des Landes geplant. Die Einwohner des wasserreichen Nordens Spaniens befürchten nun eine »Entwässerung« ihrer Region. Militante Ausschreitungen gegen das ca. 400 Milliarden ATS teure Wasserprojekt sind jetzt an der Tagesordnung. Die Gebirgswässer des Nordens, welche die endemische spanische Bachforelle beherbergen, sind ebenfalls in Gefahr. Der Fischbestand einer riesigen Region ist durch dieses laut Umweltschützern »Wahnsinnsprojekt« extrem gefährdet.
HOT

Norwegen: Wildlachse knapp vor dem Aussterben

Der Wildlachs vor der Westküste Norwegens wird bald aussterben, wenn es so weitergeht. Die Norwegische Naturverwaltung hat jüngst in einem Rapport festgestellt, daß etwa schon 10% der Wildlachsstämme in West- und Südnorwegen ausgestorben sind. Überfischung, schlechte Wasserqualität und die entkommenen Zuchtlachse sind an dieser Misere beteiligt. So sind vor ein paar Jahren noch 100 Tonnen Wildlachs in Norwegen gefangen worden, letztes Jahr waren es gerade noch sechs Tonnen – ein dramatischer Niedergang. Auch die Lachsläuse haben viele Bestände vernichtet. So können 100 dieser Parasiten bereits einen Wildlachs töten.
HOT

Japan: Fischverlust durch Wale?

Japanische Wissenschaftler haben angeblich nachgewiesen, daß Wale viel mehr Fische verzehren, als bisher angenommen. Demnach fressen Wale in den Weltmeeren zehnmal mehr Fische, als die internationale Fischfangflotte an Land zieht. Diese Erkenntnisse stammen angeblich aus Magenuntersuchungen von Walen, die Japaner zu »wissenschaftlichen« Zwecken jetzt wieder in Mengen fangen. Naturschützer sehen in dieser Argumentation der Japaner nur den Versuch einer Rechtfertigung wegen der hohen, sogenannten »wissenschaftlichen« Fänge der Japaner. Jeder Feinschmecker weiß, daß Japaner und Norweger die Wale lediglich für den Genuß und nicht für wissenschaftliche Zwecke fangen. Dies gilt lediglich als Vorwand, um eine gewisse Optik zu gewährleisten.
HOT

USA/Columbia River: Lachse wechseln Geschlecht

Im mächtigen Columbia River im Westen der USA wechseln die Lachse jetzt immer mehr das Geschlecht. Zum Beispiel konnte bei der Untersuchung von King-Lachsen nachgewiesen werden, daß das durch Dämme erwärmte Wasser des Flusses zu einer Geschlechtsumwandlung führt. Kings, die vor dem Aufstieg aus dem Meer als Männchen ausgebildet waren, bekamen nach dem längeren Aufstieg weibliche Merkmale. Dieses Phänomen wurde schon vor dieser Untersuchung festgestellt und gewisse Fischzuchten konnten auf diese Art bei einigen Species genau den Geschlechtswunsch der Zucht erreichen. Im amerikanischen Westen sieht man jedoch dieser Entwicklung generell mit Sorge entgegen.
HOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 182-189